



Rolli will an die Nordsee



Ein Buch von Helmut Wierzoch @nokippe und Irene Holloway @vienna_tschick_challenge, Fallersleben Wolfsburg und Wien 2022 ©



Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Impressum

Herausgeber_in:

Das Buch wurde in Kooperation von Helmut Wierzoch und Irene Holloway als Kinderbuch und als Behelf zur Umweltbildung entwickelt. Irene und Helmut stellen diese Geschichte gratis für Groß und Klein zur Verfügung!

Allerdings liegen die Bildrechte und das Copyright bei Irene und Helmut.

Die Weitergabe der Geschichte für kommerzielle Zwecke wird durch die Autor_innen strengstens untersagt!

Text: „Rolli will an die Nordsee“

Helmut Wierzoch

Begleittexte

Irene Holloway

Konzept, Grafik, Comic, Foto

Irene Holloway

Fallersleben Wolfsburg und Wien, April 2022

© All rights reserved

Über dieses Buch

Helmut Wierzoch kam die Idee zu „Rolli“ beim Kippensammeln, nachdem er in der Grundschule einen Vortrag über achtlos weggeworfene Zigarettenstummel gehalten hat. Er schrieb seine Gedanken nieder und suchte sich Unterstützung bei einer Bekannten, die ihm half, die Geschichte auszuformulieren. Als Helmut Wierzoch Irene Holloway die Geschichte von „Rolli“ frei zur Verfügung stellte, entstand in ihr der Wunsch, daraus ein Bilderbuch mit dem Titel „Rolli will an die Nordsee“ zu kreieren.

Helmut Wierzoch erzählt die Geschichte einer Zigarette, die mitsamt Packung achtlos im Park weggeworfen wurde. Der Wind trägt sie an verschiedene Orte. Die Zigarette trifft auf Tiere und anderen Müll. In diesen Begegnungen dämmert der Zigarette langsam, die Bedrohung der Natur durch achtlos weggeworfenen Müll. Die Zigarette beschließt sich auf den Weg an die Nordsee zu machen, um sich dort für den Umweltschutz zu engagieren.

Irene Holloway entwickelte ein Bildkonzept, das mit vorgefundenem, abfotografierten Müll arbeitet. Das Handy als tägliches Werkzeug von Müllsammler_innen wird so zum kreativen Werkzeug für die Illustration des Buches. So übersetzt Irene Holloway die Geschichte in eine Foto-Comic-Bildsprache. In Absprache mit Helmut Wierzoch fügt Irene Holloway der Geschichte den Epilog und Begleittexte bei. Im Epilog erfährt die Leser_in, was aus den Hauptdarsteller_innen, dem vorgefundenen Müll und dem „geschnorrten Tschick Rolli“ wurde. So wird der Leser_in nach dem offenen Ende, das zum Finden von eigenen Lösungen anregt, noch ein Happy End mit Lösungsansätzen zum richtigen Umgang mit Müll angeboten.

Ein Kurzporträt der beiden Autor_innen zeigt, warum sich Menschen dafür entscheiden, in ihrer Freizeit Zigarettenstummel im Speziellen und Müll im Allgemeinen zu sammeln.

Helmut Wierzoch und Irene Holloway verbindet die Liebe zum Umweltschutz.

Für Julia und Elias, und alle Menschen die achtsam und liebevoll mit unserem Planeten umgehen. (IH)

Für meine Frau, meine Kinder und Enkelkinder. (HW)

Danke an Manuela, Elisabeth, Benni und Katrin für das Lektorat und die Rückmeldungen.



Rolli will an die Nordsee

Ein Buch von Helmut Wierzoch @nokippe und Irene Holloway @vienna_tschick_challenge, Fallersleben Wolfsburg und Wien 2022 ©

Es war einmal eine Zigarette in einer Zigarettenschachtel. Die Letzte, alle anderen waren schon aufgeraucht. Nennen wir sie: „Rolli“. Die Schachtel wurde mit Rolli einfach so im Stadtpark auf den Weg geworfen, obwohl in unmittelbarer Nähe ein Mülleimer stand. Der Raucher hat wohl nicht nachgedacht, was er damit anrichtet.





Rolli rutschte aus der Packung und hatte Glück, dass bisher niemand auf die Schachtel getreten war. Denn dann wäre Rolli nicht mehr rund, sondern platt. So aber konnte sich Rolli durch seine Form bei Wind rollend fortbewegen.





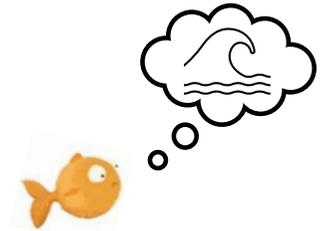
Der Wind pustete ihn an den Wegesrand. Dort traf die Zigarette den Kronkorken Becks. „Ach, du hast es gut,“ sagte Becks, „du kannst dich hin und her rollen, aber ich sitze hier fest.“



Meine Zacken halten mich am Boden und beim nächsten Regenschauer werde ich wohl im Boden verschwinden. Aber ganz verschwinde ich nie, ich halte mich (100 Jahre),“ erklärte er stolz. „Aber ist das wirklich gut?“, Rolli wurde nachdenklich.



Da kam ein Plastikstrohalm vorbei. Er war grasgrün wie ein Frosch und sagte: „Tach, ich bin auf dem Weg zur Nordsee.“ „Was willst du denn da? Baden?“, fragte Rolli.



Echt! Was machst du dort?
Baden?

Aus dem Weg!
Ich rolle zur
Nordsee!



„Nein, großes Kunststofftreffen direkt am und im Meer. Schon mal was von Mikroplastik gehört? Tausende von meiner Art sind schon vor Ort.“ „Dann bist du wohl spät dran?“, fragte Rolli den Strohhalm.



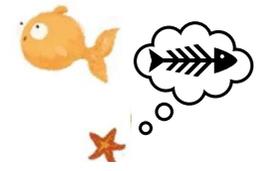
Nein, dort trifft sich der ganze Kunststoff!

Kein Wunder, dass du es eilig hast. Du bist wohl spät dran?



„Ach nein, da ist immer was da. Mikroplastik hält ewig. Wir sind überall, auch massenhaft im Wasser. Dort schwimmen wir im Meer rum und manche Tiere, wie die Fische, ziehen uns mit auf ihrem Weg. Man kommt ganz gut rum. An Stränden kannst du uns auch schon haufenweise antreffen. Da geht die Party dann richtig ab.“ Rolli grübelte: "Ist das denn gut für die Natur?"





„Na du machst mir Spaß“, sagte der Strohalm, „Zigarettenstummel sind doch mindestens genauso schlimm. Überall liegt ihr rum, der Regen wäscht die Gifte aus euch heraus und die gelangen ins Grundwasser. Das Wasser wird immer giftiger und Mensch und Tier werden krank.“ Rolli erschrak. Es ging ihm richtig schlecht.



Plötzlich hörten sie ein Brausen und eine heftige Windböe wehte durch die Parkanlage. Der Wind pustete Rolli in einen großen Laubhaufen. Dort traf er auf den Igel Max. „Puh, du stinkst ja fürchterlich!“, sagte Max zu Rolli, „Geh weiter deines Weges, du machst uns alle krank.“



Laubkäfer, Würmer und allerlei Getier schauten aus dem Laubhaufen heraus. „Ja, geh bloß weg“, riefen sie und rümpften ihre Nasen. „Aber ...“, Rolli versuchte sich zu verteidigen, aber dann, schon wieder so ein Getöse.



Wieder der Wind? Nein, ein großes Auto kam angefahren. Es war die Stadtreinigung. Zwei Männer stiegen aus. Sie hatten Schaufeln in der Hand und kamen auf den Laubhaufen zu. Rolli wurde ganz flau und Max machte sich aus dem Staub.



Ich bin dann mal weg!

Das ist gar nicht gut!



Ehe sich Rolli versah, landete er erst auf einer der Schaufeln und dann mit einem Haufen von Laub auf der Ladenfläche des Autos. Bloß schnell von hier weg,“ dachte Rolli und schafft es noch von der Ladenfläche zu rollen, bevor ihn eine zweite Schaufel voller Laub traf.



Er landete genau neben einer leeren Schnapsflasche, in der nun ein Regenwurm wohnte. „Eigentlich wollte ich mich nur vor einem Vogel in Sicherheit bringen“, erzählte der Wurm, „dann gefiel es mir hier drinnen so gut, das ich beschlossen habe zu bleiben. So eine Flasche kann ja lange halten. Wenn kein Flaschensammler kommt oder jemand, der Müll sammelt kann ich hier ewig bleiben.“



Hoffentlich kommt keiner, der weiß, dass es viel sinnvoller und für die Natur besser wäre, Flaschen dort abzugeben, wo man sie gekauft hat. Man kann sie wieder benutzen, nachdem sie gereinigt wurden. Das nennt man Recycling.“ „Du weißt ja toll Bescheid“, staunte Rolli, aber der Wurm war in seiner Flasche eingeschlafen.



Ich verkrieche mich! Tschau!

Ist gut! Bis bald!

Rolli ist sehr nachdenklich geworden. So kann es doch nicht weitergehen. Viele wissen, wie man es besser machen könnte und tun es trotzdem nicht. Joghurtbecher, Gummiringe, Flaschen, Angelschnüre, PET Flaschen, Plastikfolien, Bonbonpapier ... nichts vergeht einfach so.



„Das ist sehr schlimm“, dachte Rolli, „Ich mache mich auf den Weg zur Nordsee, um mir mit eigenen Augen ein Bild zu machen UND etwas zu VERÄNDERN!“





Ob Rolli es wohl bis zur Nordsee geschafft hat? Eines wissen wir gewiss, es werden pro Jahr 4,5 Billionen (4.500.000.000.000) ¹ Zigarettenstummel einfach so in der Natur, in Anlagen und auf Wegen entsorgt. Viele davon rollen über Gullys, Bäche und Flüsse in das ferne Meer. Und dazu noch der ganze Plastikmüll.

Hast Du nicht eine gute Idee, was man dagegen tun kann?

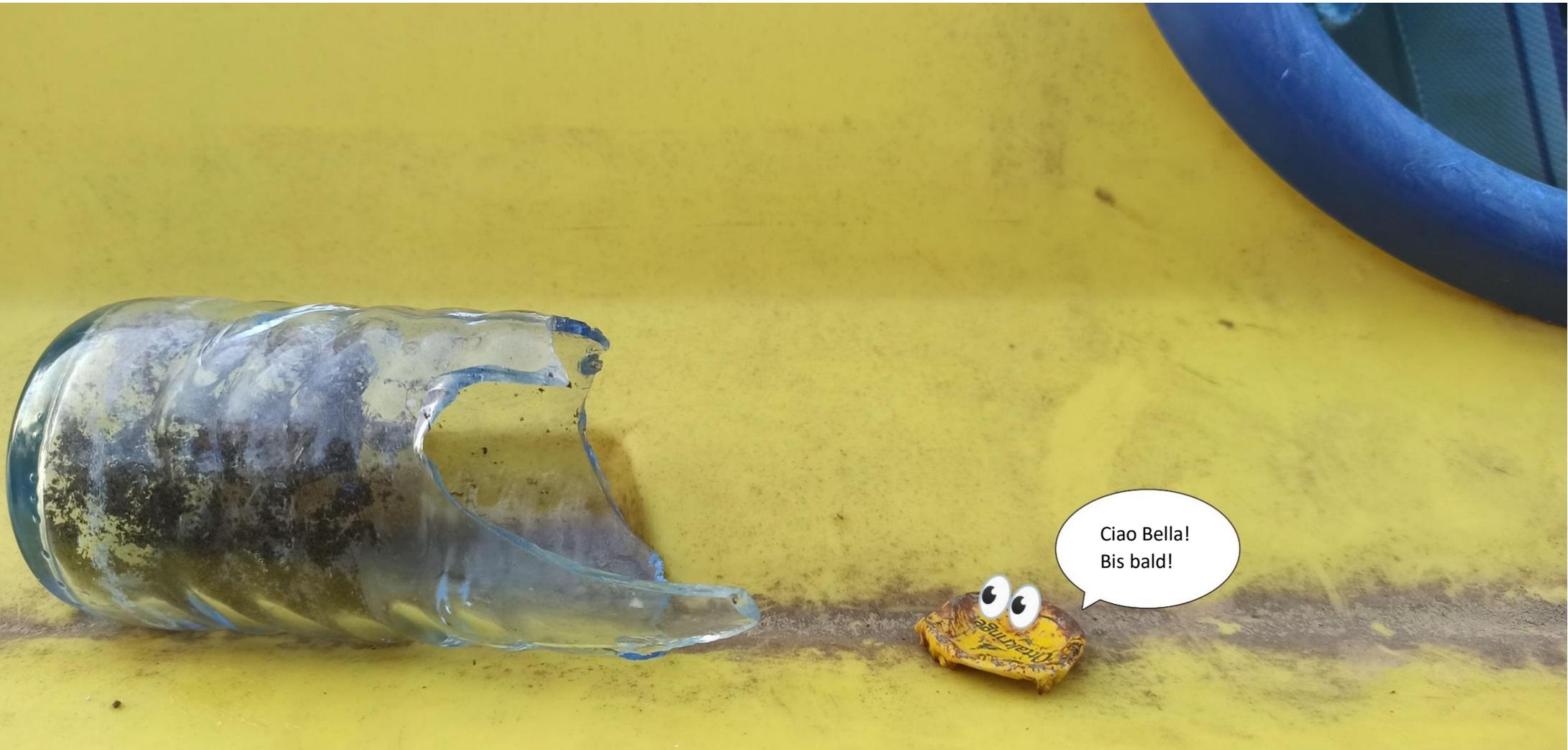


¹ Quelle: www.umweltberatung.at

Platz für deine Ideen!

Epilog – Was wurde ausBecks, der zerbrochenen Flasche und dem Regenwurm?

Die Beiden haben sich während des Fotoshootings zum Buch ineinander verliebt und sind noch am selben Tag in die Recyclingtonne gesprungen. Sie hoffen, dass sie sich im nächsten Leben wiedersehen. Der kecke Regenwurm hat inzwischen eine alte Bierdose gefunden, die er nun sein neues Zuhause nennt.



Was wurde aus Rolli und dem grasgrünen Strohalm?

Rolli hat es nach 15 Jahren zur Nordsee geschafft. Dort hat er den grasgrünen Strohalm getroffen, der inzwischen schon genug von seinen Zeitgenossen hatte. Nirgendwo war Ruhe. Daher hat er sich Rolli angeschlossen, der seinem Vorsatz etwas zu verändern treu geblieben ist. Gemeinsam setzten sie sich für die richtige Entsorgung von Müll ein.



Warum sammeln Menschen in ihrer Freizeit Müll?

@nokippe alias Helmut Wierzoch sammelt seit Juli 2021 Kippen und setzt sich in Kooperation mit anderen Initiativen gegen das achtlose Wegwerfen von Kippen ein. Ausschlaggebend war für ihn, dass er seine Enkelkinder beobachtete, wie sie Zigarettenstummel aus dem Sand am Spielplatz fischten. Er erkundigte sich im Internet darüber, was Zigarettenstummel in der Natur anrichten und entschied, etwas dagegen zu unternehmen. Er lebt in Fallersleben Wolfsburg, Deutschland.



@vienna_tschick_challenge alias Irene Holloway sammelt seit November 2021 Tschickstummel und setzt sich gegen das achtlose Wegwerfen von Tschickstummel in Wien ein. Sie gründete die **vienna_tschick_challenge**, nachdem ihr bei einer Müllsammelaktion mit Schüler_innen die enorme Verschmutzung der Wiener Freiflächen durch Tschickstummel aufgefallen ist. Sie lebt und arbeitet in Wien, Österreich. Infos über die Belastung der Umwelt durch Tschickstummel findet ihr unter: ireneholloway.com/umwelt/





Werde aktiv und



... schütze was du liebst!